

# Hausgottesdienstheft

4. Advent

18.12.2022



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*In diesem Jahr dauert es am vierten  
Advent bis Weihnachten noch genau  
eine Woche. Im nächsten Jahr liegen  
Weihnachten und 4. Advent nur 1 Tag  
auseinander.*

*So oder so gilt am 4. Advent das was  
der Apostel Paulus im Philipperbrief  
sagt: Der Herr ist nahe!*

*Der Herr nahe. Er hat sich auf den Weg  
gemacht, wir dürfen bald Weihnachten  
feiern.*

*Der Herr ist nahe. Er ist auch heute  
mitten unter uns, wie er uns  
versprochen hat.*

*Darum: Freuet euch in dem Herrn  
allewege, und abermals sage ich:  
Freuet euch! ...Der Herr ist nahe! (Phil  
4,4-5)*

*Verbunden in Christus grüßt euch  
herzlich euer Pastor,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &  
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## **Lieder**

*Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG<sup>2</sup>.*

**ELKG<sup>2</sup> 324, 1-4**

*Wir sagen euch an, den lieben Advent*

**ELKG<sup>2</sup> 310, 1-3**

*Nun jauchzet all, ihr Frommen*

**ELKG<sup>2</sup> 319**

*Freue dich, Welt*

**ELKG<sup>2</sup> 309, 1-4**

*Es kommt ein Schiff geladen*

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.*

Hört Gottes Wort im Philipperbrief im 4. Kapitel:

*4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!*

*5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.*

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

### **Seid allzeit fröhlich**

Liebe Gemeinde,

auf einer Skala von 0 bis 10 – wie fröhlich seid ihr gerade? Eine solide 5 – nichts besonderes, keine Freudenspüngen, aber auch nichts gravierendes, das eure Gemütslage drückt? Oder eher eine 1 bis 2, weil ihr mit Sorgen hier seid, aus denen ihr keinen Ausweg wisst? Oder seid

ihr vielleicht eher am oberen Ende der Skale, bei 7 bis 8? Weil es euch einfach gut geht und ihr genießt, was der liebe Gott euch schenkt? Ich vermute, wenn ich euch bitten würde per Handzeichen, eure Gemütslage auf dieser Skala zu verorten, wir hätten Meldungen von recht weit unten bis ziemlich weit oben. Keine Sorge, ich tue das nicht. Aber ich finde die Frage sehr interessant. Denn immerhin fordert uns heute der Apostel Paulus genau dazu auf: Fröhlich zu sein. Oder präziser, dass wir uns freuen sollen – allewege, also immer und überall. Da liegt es doch nahe, zu überlegen, wie quasi die Ausgangslage auf dem Weg zur Freude ist. Wie aufwändig es wäre, diesen Auftrag zu erfüllen. Ob es nur ein kleiner Schritt wäre, bis Paulus sagen würde, genau diese Freude habe ich gemeint. Oder ob solche Freude in meiner gegenwärtigen Verfassung unendlich weit weg scheint.

“Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!” sagt Paulus. Und er ist damit unter den Autoren der biblischen Schriften in guter Gesellschaft: “seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.” schreibt der Prophet Nehemia. “Die auf den Herrn sehen, werden strahlen vor Freude”, lese ich im Psalm. Und Paulus selbst schreibt an anderer Stelle im 1. Thessalonicherbrief “Seid allzeit fröhlich!”.

### ***Was mir die Freude trübt***

Ich weiß nicht so recht, ob Paulus gedacht hat, dass das so einfach funktioniert. Für mich hört sich das auf den ersten Blick nach etwas ziemlich Künstlichem an. So wie auf einem Foto bei der Familienweihnachtsfeier, nachdem man sich mal wieder – wie jedes Jahr, wenn die ganze Familie an einem Ort ist – so richtig in die Haare

bekommen hat. Frust, Wut und Enttäuschung in der Luft und dann muss aber noch auf jeden Fall ein Familienfoto gemacht werden. Und Kind, jetzt schau doch mal ein bisschen fröhlicher.

“Freuet euch in dem Herrn allewege”, “Seid allzeit fröhlich”. Lieber Paulus, schön wenn es dir gut geht. Aber ich könnte dir eine lange Liste an Dingen sagen, die mir gerade ziemlich auf der Seele liegen. Von der politischen Großwetterlage in dieser Welt, über allerlei Sorgen ums Auskommen, meine Sorge um meine Familie und alle die mir anbefohlen sind, mein Frust mit meinen Grenzen und den Dingen, die ich beim besten Willen nicht vernünftig hinbekomme. Ich höre hier auf. Dadurch wird es ja auch nicht besser. Lieber Paulus, bitte mich im Sommer nochmal darum, vielleicht sieht es dann schon wieder etwas besser aus.

### ***fröhliche Worte aus dem Gefängnis***

Wenn man die Worte des Paulus aus dem Philipperbrief liest, kann man ziemlich schnell denken: Der Paulus hat gut Reden. Dem geht es ja offensichtlich gut.

Aber tatsächlich schreibt Paulus die Sache mit der Freude aus einer Gefängniszelle. Und zwar nicht einer Gefängniszelle, wie wir das heute kennen. Paulus wartet auf seine Hinrichtung. Vermutlich wegen seines Glaubens.

An der Sache mit der Freude ist mehr dran, als man auf den ersten Blick vielleicht meint. Es geht Paulus hier nicht um eine oberflächliche Fröhlichkeit. Paulus ist auch nicht darauf aus, dass wir uns einfach mehr anstrengen sollen, positiver durch die Welt zu gehen. Es gibt ja diesen Ausspruch, Christen bräuchten einfach nur erlöster aussehen, dann würde man ihnen das auch vielleicht eher abnehmen.

Paulus hat etwas im Sinn, dass mir eine tiefe, innere Freude schenkt, während ich in einer tief bedrückenden, sorgenvollen und ausweglosen Situation stecke. Paulus nennt das den Frieden Gottes.

### ***Der Friede Gottes im Herzen***

Ich weiß nicht, ob ihr ihn schon mal so richtig erlebt habt, diesen Frieden Gottes.

Aber bevor wir überlegen, was der Friede Gottes mit uns macht, sollten wir vielleicht zunächst klären, was dieser Frieden eigentlich ist. Gott hat Frieden mit uns geschlossen. Nicht mehr und nicht weniger bedeutet dieser Ausdruck. Das ist ersteinmal eine äußere, objektive Tatsache. Gott hat alles ausgeräumt, was zwischen ihm und uns gestanden hat. Er hat den Graben zugeschüttet und sich auf den Weg zu uns gemacht – in diese gottvergessene Welt, damit wir aus unserer Selbstbezogenheit erlöst werden und so ein Leben in Gottvertrauen und in Gemeinschaft mit ihm leben können.

Das ist, wie gesagt, eine Tatsache, die stimmt, ganz egal wie wir uns fühlen. Ganz besonders, wenn ich mich nicht besonders erlöst und fröhlich im Glauben fühle und von Gottes Frieden in meinem Leben wenig merke, kann ich mich trotzdem darauf verlassen, dass Gott zu mir hält.

Aber unser Glaube ist nicht bloß eine Sache des Verstandes und der Vernunft. Unser Glaube ist auch eine Sache des Herzens. Es macht etwas mit mir, das nicht bloß rational erklärbar ist. Wenn ich auf Jesus Christus blicke, wie er sich für mich eingesetzt hat, wie er Frieden zwischen mir und Gott gestiftet hat, dann ändert das meinen Blick auf mich und diese Welt. Ich werde dadurch zu einem, der geliebt, geleitet

und bewahrt ist. Was ich sage oder tue, welche Abzweigung ich nehme, ob gut oder schlecht: Gott ist schon da. Er kennt meine Wege, bevor ich sie gesucht habe.

### ***Freiheit im Gefängnis***

Mit diesem Frieden im Herzen, schreibt Paulus diese Worte von der Freude: “Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!”

Nicht, weil er nicht auch Grund hätte, bedrückt und niedergeschlagen zu sein. Und ich wette mit euch, dass er das auch zwischenzeitig im Gefängnis gewesen ist. Aber was soll ihm am Ende Schlimmes passieren? Ob er bestraft wird oder doch wieder frei kommt, Gott ist an seiner Seite. Ob es bergauf oder bergab geht um ihn herum, Gottes Gnade gilt so oder so. Ob sich seine Sorgen als berechtigt oder unberechtigt herausstellen, Gott wird auf jeden Fall für ihn sorgen – sogar über seinen Tod hinaus. Was soll ihm also passieren? Nichts, was nicht in Gottes Hand läge, nichts, was nicht vorher über Gottes Schreibtisch gegangen wäre.

“Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!” schreibt Paulus. Ignoriert eure Sorgen nicht, oder unterdrückt sie, sondern richtet sie an den, der helfen kann.

Bleibt noch die Sache mit der Freude. Wie schön wäre es, wenn man einfach beschließen könnte, aufgrund der Dinge, die wir im Glauben wissen, fröhlich oder zumindest fröhlicher durchs Leben zu gehen. Aber

so funktioniert das mit der Freude nun mal nicht. Weder im Glauben noch sonst wo.

Freude geht nicht auf Befehl oder Aufforderung. Sie entsteht wenn ich jemandem in die Augen blicke, dessen Freude mich ansteckt. Oder wenn ich von etwas höre, dass mir wirklich Freude macht. Blickt einmal einen Mitmenschen so richtig fröhlich an und beobachtet, was passiert.

Die Freude im Glauben entsteht, wo wir in Kontakt mit Gottes Friedensbotschaft kommen. Nicht immer sofort oder immer grell und laut, sondern manchmal auch ganz leise. Aber Gott lässt diese Freude in unseren Herzen wachsen.

Das wünsche ich euch, dass ihr das auch in diesem Winter, an diesem Weihnachten ein wenig erfahren könnt.

“Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!”

Amen.

“Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.”

Amen.

## ***Fürbitten***

Barmherziger, liebender Gott,  
du rufst uns zur Freude in diesen Tagen, zur Freude an dir.  
Denn du bist nahe, und unser Herz will bereit sein für dich.

Wir bitten dich für deine Kirche,  
für alle deine Gemeinden,  
die sich auf Weihnachten vorbereiten.  
Wir bitten dich besonders für unsere Glaubensgeschwister,  
die in Bedrängnis sind,  
die für ihren Glauben verfolgt werden  
und dir trotzdem treu bleiben.  
Und wir beten für alle,  
deren Glaube matt geworden ist.  
Komm zu ihnen und zu uns, Herr,  
und erfülle uns neu mit deiner Freude.

Wir bitten dich für alle,  
in deren Leben wenig Platz ist für Adventsfreude.  
Für die Menschen in der Ukraine,  
die in Dunkelheit und Kälte ausharren;  
für die Soldaten und für die Flüchtlinge.  
Und wir beten für alle, die versuchen,  
ein wenig Licht und Wärme zu ihnen zu bringen.  
Komm zu ihnen und zu uns, Herr,  
und beschenke uns neu mit deinem Frieden.

Wir bitten dich für alle,  
deren Leben innerlich überschattet ist.  
Für die Familien, die zerstritten sind;  
für die Trauernden, denen der geliebteste Mensch fehlt;

für die Kinder, die zu Hause nicht sicher sind;  
für alle, denen Angst und Armut die Lebensfreude rauben.  
Komm zu ihnen und zu uns, Herr,  
und schenke uns neu deine Güte.

Wir bitten dich für die Menschen,  
die uns nahe sind,  
die unser Leben hell machen,  
die uns ihre Liebe schenken  
und die wir lieben dürfen.  
Und wir beten für die, die wir vermissen,  
um die wir uns sorgen,  
denen wir nicht helfen können.  
In der Stille nennen wir dir ihre Namen.

Komm zu ihnen und zu uns, Herr,  
und schenke uns neu deine Gegenwart.  
Komm, sei uns nahe, du Gott der Freude,  
dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen.